



Terry Callier
Turn You To Love
Elektra/Speakers Corner

Über das exzellente Debüt „The New Folk Sound Of Terry Callier“ (1964) findet man in Standardwerken zum Genre nicht einmal eine Fußnote. Immerhin werden die drei von Charles Stepney für das Cadet-Label produzierten LPs der Jahre 1972 bis 1975 nachträglich als Meisterwerke und der Sänger als ein unverwechselbares Sängergestalt in Sachen Soul Music gefeiert. Aber deswegen machte er trotzdem keine dem Kollegen Bill Withers vergleichbare Karriere.

Das „Turn You To Love“-Projekt hatte er seinem Keyboard-Mann Reginald „Sonny“ Burke anvertraut, der die Sessions produzierte. Burke war mit großer Soulmusik von Stevie Wonder genauso vertraut wie mit den Disco-Ohrwürmern der Bee Gees, wie „Sign Of The Times“, erster Song der LP, eindrücklich nahelegt. Die Botschaften von Marvin Gaye, in Versen wie „Preachers and politicians – who can we believe/They’re movin’ just like magicians/Got something up their sleeves“ anklingend, hatte er verinnerlicht.

Auf das zentrale Thema des Genres kamen mehrere Songs beredt oder sehr gefühlvoll zurück: Das Wort Love tauchte in gleich fünf der Titel auf! „A Mother’s Love“ ist in seinem Vortrag schmerzliche Erinnerung und nicht kalkulierte Sentimentalität. Den Steely-Dan-Ohrwurm „Do It Again“ als bläserlastigen Soul-Funk zu arrangieren, war keine üble Idee. Den Titelsong der LP von 1972 neu einzuspielen, auch nicht: „Occasional Rain“ als atmosphärisch raffiniert arrangierte Meditation ist eines der aufnahmetechnischen Glanzstücke der LP unter einem halben Dutzend weiterer. Weil hervorragend überspielt und gefertigt, präsentiert die LP diese Qualität ungetrübt.

Franz Schöler